

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

41. Jahrgang.

Nr. 25.

Neuenbürg, Donnerstag den 15. Februar

1883.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S.; auswärts vierteljährlich 1 M. 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die unter dem Rindvieh des Friedrich Jaas u. Gottlieb Nonnenmann in Kapfenhardt, sowie des Jakob Kling in Schwarzenberg ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist wieder erloschen.

Den 12. Februar 1883.

N. Oberamt.

Amtmann Pommer, g. St. B.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche mit der Einsendung des Betrags von 1 M. 70 für das alphabetische Gesamtregister zum Amtsblatt des N. Ministeriums des Innern im Rückstand sind, werden aufgefordert, genannten Betrag umgehend an das Oberamt einzuschicken.

Den 13. Februar 1883.

N. Oberamt.

Amtmann Pommer, g. St. B.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Nach dem oberamtlichen Erlaß vom 14. Februar 1879, Enzthäler Nr. 20 sind die Verzeichnisse der zur Amtsvergleichung geeigneten Kosten, sowie diejenigen über den Aufwand der Ortsarmenverbände für die Unterbringung von Geisteskranken in Irrenanstalten, sowie von Schwachsinnigen in den Anstalten Marienberg und Stetten (Amtsversammlungsbeschlüsse vom 30. Juni 1874 § 13 und 21. Mai 1879 § 5) jetzt auf den letzten Februar jeden Jahres abzuschließen.

Die Ortsvorsteher werden deshalb veranlaßt, für den Zeitraum vom 1. März 1882 bis 28. Februar 1883 beide Verzeichnisse je abgefordert und in doppelter Ausfertigung spätestens bis

7. März d. J.

hierher einzujenden.

Den 14. Februar 1883.

N. Oberamt.

Amtmann Pommer g. St. B.

Revier Wildbad.

Am Montag den 19. d. Mts.

Morgens 8 Uhr.

wird auf der Revieramtskanzlei dahier die Entfernung der Kiesrücken aus der Eisenstube in der Klein-Enz, aus dem Schempfungskreuzer in der Groß-Enz u. aus der Lehmannshofer- und Schlangenwiesenerstube in der Enach veranordnet.

Revier Wildbad.

Stammholz-, Kleinnutzholz und Brennholz-Verkauf.

Donnerstag den 22. Februar,

Vormittags 10 1/2 Uhr

auf dem Rathhaus in Wildbad aus den Schlägen Rauherberg und Heselstaig (unten am Kleinen Enzthalstraße):

698 Stück Langholz mit 396,22 Fm.,

71 Stück Sägholz mit 31,82 Fm.,

351 Baustangen (V. Classe) mit 50,48

Fm. nicht gerepelt; 1 Eiche mit 0,08

Fm.; 32 Buchen mit 4,64 Fm., 2

Birken mit 0,39 Fm.;

ferner:

565 Werkstangen I.—IV. Classe, 700

Hopfenstangen I.—III. Cl., 147 Reis-

stangen I.—IV. Classe (meist sichte-

Stangen);

Johann Scheidholz aus Meistern

(Knaupps Hut):

249 Stück Langholz mit 146,33 Fm.,

76 Stück Sägholz mit 47,34 Fm., 4

Eichen mit 2,21 Fm.;

aus Rauherberg: 8 Nm. buchene

Scheiter, 183 Nm. buchene Prügel,

298 Nm. tannene Prügel und Aus-

schußscheiter, 39 Nm. buchene und 69

Nm. tannene Reispriegel.

Das Brennholz kommt nach dem Nutzholz und nicht vor 11 1/2 Uhr zum Verkauf.

Revier Hofstett.

Begbau-Alford.

Die Verakkordirung der Herstellung des I. und II. Looses des Kälberhangwegs mit den Kostenüberschlagssummen von 2250 und 3450 M findet im Wege der Submission statt. Ueberschläge, Pläne u. liegen in der Kälbermühle zur Einsicht auf, wofolbst auch die versiegelten Offerte, bezeichnet mit „Submission auf Loos I. oder II. des Kälberhangwegs“ zu hinterlegen sind. Dieselben werden

Montag den 19. d. M.

Vormittags 10 Uhr

geöffnet werden.

Neuenbürg.

Nachforschung nach kupfernen Eichmazen.

Das letzte Hochwasser hat aus dem Eichgebäude hier eine Kiste mit 3 kupfernen Eichmazen von 20, 10 und 5 Liter weggeschwemmt. Dieselben konnten bis jetzt nicht gefunden oder ermittelt werden.

Es ergeht daher auf diesem Wege das Ersuchen an Behörden und Privatpersonen,

zur Wiedererlangung der Masse mitzuwirken und im Falle dieselben irgendwo schon zu Tage gekommen sind oder noch entdeckt werden, sie hieher gegen Ersatz etwaiger Kosten zurückzugeben.

Den 19. Februar 1883.

Stadtschultheißenamt.

Wefinger.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf

Am Dienstag den 20. Februar d. J.

Vormittags 10 1/2 Uhr

werden auf hiesigem Rathhause aus den Stadtwaldungen Leonhardswald, Abth. 2, 3, 5, 6, Sommersberg, Abth. 12, 16 und Regelthal, Abth. 1, 6 im Aufstreich verkauft:

ca. 2070 St. forchenes und tannenes

Stammholz mit 1350 Fm.,

180 Stück tannene Gerüst- und Bau-

stangen mit ca. 30 Fm.

Den 12. Februar 1883.

Stadtförsterei.

Gräfenhausen.

Holz-Verkauf.

Aus hies. Gemeindevald, Abth. Hardt, kommen an

Montag den 19. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause zum Verkauf:

178 St. forchen Lang- und Klobholz

Cl. 1—4 mit 210 Fm.,

3 St. tannen Sägholz Cl. I. und

II. mit 7 Fm.,

20 St. tannen Bauholz IV. Cl. mit

6 Fm.,

40 St. tannen Baustangen,

20 St. Gerüststangen,

80 St. buchene, eichene und birken-

Wagnerstangen,

hiesu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 13. Febr. 1883.

Schultheiß Glauner.

Neuenbürg.

Gelegenheit zu Verdienst durch Steinzerkleinerung.

Auf dem Unterwässerweg hier (innerhalb der Stadt) sind sogleich Sandsteine kleinzuschlagen und ist der Lohn auf — 1 M. 30 S pr. Cubikmeter festgesetzt.

Hiesige und auswärtige Arbeitslustige, welche sich dieser Arbeit unterziehen wollen, mögen sich, je baldere, desto besser bei dem Herrn Stadtförster Gauß anmelden.

Den 13. Februar 1883.

Stadtschultheißenamt.

Wefinger.



Kronik.

Deutschland.

(Aus der Reichshauptstadt). Das Kronprinzenpaar empfing am Donnerstags Nachmittag zur Gratulation für die silberne Hochzeit die Deputation Berlins, die Vertreter der preuß. Städte, das Komite für die Ausführung des Berliner Stadt-Geschenkes und Andere. Daran schloß sich ein Essen im Palais des Kronprinzen, woran außer dem Kronprinzlichen Hofstaat auch mehrere Professoren theilnahmen.

Berlin, 12. Febr. Der russische Botschafter in Paris, Fürst Orloff, besuchte gestern Nachmittag den Fürsten Bismarck und verweilte $\frac{1}{4}$ Stunden bei demselben.

Berlin, 11. Febr. Es bestätigt sich, daß der Bundesrath die Erhöhung der Holzölle gestern nach den Beschlüssen der Ausschüsse angenommen hat. In dem bisherigen Tarif war das Brennholz frei, rohes Holz oder Bau- und Rugholz zu 10 S auf 100 Kilo normirt, gefägtes zu 25 S. Die Regierungsvorlage wollte die 10 S auf 30 erhöhen, die 25 auf 50 S. Die Ausschüsse schlugen wegen des gefägten Holzes die Erhöhung von 25 auf 70 vor, also 20 S höher als die Vorlage, was der Bundesrath annahm.

Berlin, 12. Febr. In den Nebenräumen des Reichstags herrschte heute große Aufregung über das Militärpensionsgesetz und das Reliktengesetz. Man weiß, daß der Kaiser besonderen Werth auf die Annahme des Gesetzes legt; deßhalb wurde die Verweisung an die Kommission beschlossen, wo ein Ausgleich hoffentlich gelingen wird. Gerüchte über die angeblich beabsichtigte oder wohl gar schon eingereichte Demission des Kriegsministers v. Kameke sind vielfach verbreitet.

In Abänderung des Regulativs vom 23. Dez. 1879, betreffend die Steuerfreiheit des Branntweins zu gewerblichen Zwecken, hat der Bundesrath in seiner Sitzung vom 20. Januar d. J. die folgenden Bestimmungen beschlossen: Sowohl bei Bemessung der vorgeschriebenen procentualen Menge des Denaturierungsmittels als bei Berechnung der Steuervergütung ist in allen Fällen diejenige Litermenge absoluten Alkohols zu Grunde zu legen, welche bei der amtlichen Revision des zur Naturirung gestellten Branntweins vorgefunden ist. Die den Essigfabrikanten nach § 26 Ziffer 4 und Muster e 4 obliegende Verpflichtung zur Contobuchführung fällt hinweg. Bei der Denaturirung von Branntwein zur Essigfabrikation ist die Litermenge des entstandenen Gemisches von Branntwein, Essig und Wasser nicht weiter amtlich zu ermitteln.

Die Frankfurter Handelszeitung des Fr. 3. schreibt zum Reichsstempelgesetz aus Stuttgart, 10. Febr.: In Betreff der Interpretation des bestehenden „Börsenstempelgesetzes“ erhielt heute die hiesige Handelskammer die Mittheilung, daß das württembergische Finanzministerium die üblichen Begleitschreiben zu der Wechselremittirung als stempelfrei erklärt hat. Dadurch ist, nachdem bezüglich der Commissionscopien der Geschäftsreisenden schon vor einigen Wochen eine gleich günstige Entscheidung ergangen ist, der zweite Be-

schwerdepunkt der bekannten Petition der württembergischen Handelskammern vom 1. Dez. 1882, welche in dem Reichstag schon bei der jüngsten Debatte und wiederholt am 9. d. M. berührt worden ist, wenigstens für den württembergischen Geschäftsverkehr erledigt.

Mannheim, 12. Febr. Auf dem hies. Bahnhof ist heute 11 Uhr 15 Min. ein Güterzug auf eine stehende Lokomotive gefahren. Letztere wurde zertrümmert. Der Lokomotivführer ist schwer verletzt worden.

Aus Bruchsal werden Excesse gegen Juden gemeldet. Die Fenster des Mehlhändlers Nathan Kahn und Kaufmann Söhne wurden zertrümmert und das mehrere Nächte hindurch fortgesetzt. Dem Stadtrath Ludwig Groß und dessen Vetter sind große Spiegelscheiben eingeworfen worden. Auch sind thätliche Angriffe gegen israelitische Einwohner verübt worden, so daß auf dieser Seite eine förmliche Panik, mehr aber noch eine höchst erbitterte Stimmung herrscht. Es wäre wirklich mehr als nöthig, schreibt man der N. B. Vdsztg., wenn die Behörden unparteiisch und energisch gegen dies wüste Treiben, das ein böses Licht auf die hiesigen gesellschaftlichen Verhältnisse zu werfen geeignet ist, einschreiten würden, um so mehr, als die antisemitischen Hezer, deren hier nicht wenige sind, weitere Thätlichkeiten in Aussicht stellen und offen darüber reden. (F. 3.)

Frühlingsboten- und Gäste allenthalben. In Baden ist am 12. ds. der Storch als Quartiermacher eingetroffen.

Falsche Einmarktücke werden augenblicklich wieder in großer Zahl in Cours gebracht. Die Falsificate sind mit größter Geschicklichkeit anscheinend aus einer Zinnlegirung den echten täuschend ähnlich nachgemacht. Selbst im Klange vermag nur ein geübtes Ohr einen Unterschied zu erkennen. Die einzigen Erkennungszeichen dürften die sein, daß die Falsificate bedeutend leichter sind als die echten und sich eigenthümlich fettig anfühlen. Die Composition ist außerdem bedeutend weicher als bei den echten, so daß schon mit einem kleinen Federmesser Spähne vom Rande abschneiden kann.

Württemberg.

Stuttgart, 11. Febr. Die Commissionsen unserer 2. Kammer namentlich die Finanzcommission, sind seit Vertagung des Landtags tüchtig in der Arbeit, so daß der Wiederzusammentritt der beiden Häuser kurz nach Ostern erfolgen dürfte. Den Hauptgegenstand ihrer Berathungen bildet der Etat der diesmal ohne Deficit abschließen soll.

Stuttgart, 13. Febr. Binnen wenigen Tagen, jedenfalls noch im Laufe der Woche, wird das Gas- u. Wasserleitungsgeschäft einen Gasandelaber mit Siemens' Regenerativbrenner, auf dem Marktplatz anrichten. Wir möchten heute schon nicht bloß auf die gewaltige Leuchtkraft dieser Brenner, sondern fast noch mehr auf das ruhige Licht aufmerksam machen. (S. M.)

Noch immer laufen aus den verschiedensten Gegenden Rundgebungen der Theil-

nahme für die durch die jüngsten Ueberschwemmungen Beschädigten ein. Nachdem dem N. Ministerium des Innern im Laufe der verflossenen Woche durch den Kaiserlich Deutschen Consul in Zürich der Betrag von 250 M aus dem Ertrag einer daselbst von Schweizern und Deutschen veranstalteten Sammlung zur Verwendung für die nothleidenden Wasserbeschädigten Württembergs übermittelt worden war, ist dieser Behörde neuestens seitens des Stadtraths zu Chemnitz als Ergebnis der dortigen Sammlungen für denselben Zweck die Summe von 1300 M zugegangen. (St. Anz.)

Ulm, 8. Febr. Die Bauarbeiten am Münster nehmen den ganzen Winter ihren Fortgang. Die beiden Grundbögen, welche zur Verstärkung der Tragkraft in das Fundament des Hauptthurmes eingezogen wurden, sind fertig, das auf dem östlichen Grundbogen ruhende Pfeilerpaar erhebt sich bereits zwischen 6 und 7 m. Die grundlegenden Bauten werden immerhin noch einige Zeit in Anspruch nehmen, ehe an den oberen Partien des Thurmes und mit dem Aufsatz der Thurmpyramide begonnen werden kann. Doch wird in der Münsterbauhütte bereits die Konstruktion des gewölbten Gerüsts gezeichnet, von dem aus der Aufbau des Achtecks sich dereinst vollziehen wird. Unser Hauptthurm soll bekanntlich 6 m höher werden als die Kölner Domthürme.

Tübingen, 9. Febr. Der „I. Chr.“ zufolge wurde in den jüngsten Tagen der Vorstand der hiesigen Augenklinik, Prof. Dr. Nagel zu einer Operation nach Finnland und der Vorstand der hiesigen Poliklinik, Prof. Dr. Jürgensen, zu einer Konsultation nach Wien berufen.

Niederstetten, 11. Febr. Wie uns mitgetheilt wurde, haben gestern die Staaren hier ihre alten Nester wieder bezogen; es dürfte dies ein Zeichen sein, daß der Frühling nicht mehr sehr ferne ist.

Brackenheim, 13. Febr. Es brennt hier zwischen Kirche, Rathhaus und Post seit $3\frac{1}{2}$ Uhr Morgens. Vier Scheuern sind vernichtet, 6 Wohnhäuser beschädigt, aber kein Leben ist verloren gegangen. — Das Feuer ist gelöscht. (St. Anz.)

Neuenbürg, 12. Febr. Heute wurde ein auf dem Wege von Oberhausen nach Birkensfeld gepflückter Strauß blühender Erdbeeren hierher überbracht.

Neuenbürg, 14. Febr. Der heutige Viehmarkt war außerordentlich stark befahren, wozu die in Folge der Maul- und Klauenseuche derzeitige Sperre einiger benachbarter Märkte mit beigetragen haben mag. Soweit diesen Vormittag bekannt, waren zugetrieben: 15 Stück Ochsen, 15 Stiere, 110 Kühe, 20 Kalbeln, 15 Milchfälder, 180 Läufer Schweine, 35 Milchschweine. Kauflustige haben sich viele eingestellt und scheint lebhaft gehandelt zu werden. Preise bei 1 Pr. Ochsen 35 $\frac{1}{2}$ Carolin, 1 Pr. 407 fl., bei Kühen 320, 282, 150 M per Stück, 2 Stück zusammen 614 M., bei Läufer Schweinen 30—70 M per Paar, Milchschweine 15—21 M per Paar. — Vorsicht halber wurden die zu Markt gebrachten Thiere der thierärztlichen Visitation unterzogen, und war dieserhalb diesmal der Markt auch polizeilich überwacht.



Ausland.

Im französischen Senat existiren zwei Strömungen in Bezug auf das Prätendenten-Gesetz. Die Einen wünschen einfach die Verwerfung des Gesetzes, unbekümmert um einen vielleicht daraus entstehenden Conflict mit der Kammer, die Andern würden vorziehen, daß sich der Senat auf den Boden der Versöhnung stelle. Diese Richtung wird namentlich durch die linke Seite des Hauses vertreten. Aus ihrer Mitte wird durch Herrn Waddington ein Gesetzentwurf eingebracht werden, nach welchem jedes Mitglied jener Familien, welche einst in Frankreich regiert haben, das einen Akt als Prätendent begeht, mit Verbannung bestraft werden soll. Dies zeigt wie sehr man im Senat bemüht ist, nach einem Text zu suchen, der die Majorität des Senats mit der Kammer versöhnt und mit Rücksicht auf den inneren Frieden und die gedeihliche Entwicklung der Angelegenheiten des Landes wäre diesen Bemühungen nur Erfolg zu wünschen.

Der Entwurf Waddington-Say, wonach die Prinzen, welche einen Akt als Thronprätendenten oder eine Manifestation zum Zweck der Bedrohung der Sicherheit des Staates machen, mit Verbannung bestraft werden sollen, so zwar, daß die bez. Gerichtsverhandlung vor dem Schwurgericht oder dem Senat erfolgt, wurde mit 165 gegen 127 Stimmen angenommen.

Paris, 13. Febr. Das Gesamtcabinet demissionirte, bleibt aber bis auf weiteres in Funktion.

Das Gerücht geht, Prinz Napoleon werde von England aus ein neues Manifest erlassen.

Die Kammer dürfte das Senats-Amendement Say mit einigen Verschärfungen annehmen.

Freycinet wurde wieder ins Elysée berufen, auch Say und Waddington. (Fr. 3.)

Serome Napoleon ist mit seinem jüngsten Sohne nach London zum Gegenbesuche der Kaiserin abgereist; er kehrt am Donnerstag nach Paris zurück.

Der Cours werth der Mark in Frankreich. In Frankreich pflegt alljährlich eine amtliche Fixirung des Cours werthes der hauptsächlichsten fremdländischen Münzsorten vorgenommen zu werden. Diese Maßregel bezweckt die Erleichterung in der Erhebung der Stempelgebühren, welchen die Rententitel, Staatsanleihen und anderen fremdländischen Effecten unterworfen sind. Die deutsche Mark ist für dieses Jahr laut eines soeben veröffentlichten Decrets des Präsidenten der Republik mit 1.22 bewerteth worden.

Die Mörder vom Phönixpark sind, wie es scheint, entdeckt. Das am 11. Febr. stattgehabte Verhör in dem Dubliner Mordprozeß hat sie zu Tage gebracht. Der Kutscher Kavanagh, welcher die Mörder fuhr, erkannte bestimmt 2 Verhaftete als die Mörder Cavendish und Burke's, sowie Field's, und beschrieb auf das Genaueste alle Bewegungen der Mörder vor der Ermordung, sowie die Fahrt nachher. Gemeinderath Carey

gab das Zeichen, als Cavendish und Burke herankamen. Die Ermordung geschah in brutalster Weise. Die Mörder warfen dann ihre Messer in den Teich. Kavanagh farbte des nächsten Tages seine Pferde und erhielt von den Mördern ein neues Pferdegeschirr. Er selbst gehörte dem Fenierbunde an. Anfangs wirkten diese Aussagen niederschmetternd auf die Angeklagten, allein später gewannen sie wieder ihre Frechheit und schalten den Zeugen einen hündischen Lügner.

Miszellen.

Sonntags-Jagd.

Von B. Rauchenegger.

(Fortsetzung.)

Brenner und Bierling standen einander mit sehr anspruchslosen Mienen gegenüber. Was war zu thun? Brenner meinte in einer Aufwallung von kriegerischem Feuer, man solle der Bestie einige Ladungen Posten auf den Pelz brennen, aber davon wollte Bierling nichts wissen, denn das Vergnügen sei ihm zu theuer; wenn sie den Hund von der Stube des Besitzers aus erlegten, müßten sie Schadenersatz zahlen und das gäbe eine theure Zeche. Brenner wollte es mit Güte versuchen; er schnitt ein großes Stück Salami ab, öffnete das Fenster und lodte: Sultan, pws, pws! Anfangs that Sultan, als höre er nichts, dann aber nahm er einen Anlauf und that einen so gewaltigen Sprung gegen das Gesicht Brenners, daß dieser wie ein Pfeil zurückfuhr und die Nase seines hinter ihm stehenden Freundes so traf, daß diesem grüne und blaue Funken vor den Augen tanzten; das Endliche Wurst lag draußen und wurde nun von dem beschäftigungslosen Dackel aufgeschnappt, ohne daß sein großmüthiger Better vom Lande ihn daran gehindert hätte. Bierling jagte seinem Genossen einige Schmeicheleien, hielt seinen blutigen Gesichtsvorsprung energisch fest und verlangte, ohne auf weitere Entschuldigungen zu hören, Brenner solle ihm frisches Brunnenwasser zur Heilung des geschundenen Gliedes holen. Die Jornesröthe stieg diesem ins Gesicht! Wasser holen hieß so viel, als sich von Sultan zerreißen lassen! Unter solchen Verhältnissen opferte der unschuldige Attentäter lieber sein Fläschchen Cognac, das gewiß bessere Dienste thun werde. Es verging eine geraume Zeit, dann dachten die endlich zur Noth versöhnten wieder an ihre Gefangenschaft. Bierling empfing plötzlich von gutigem Gesichde eine Idee. „Wir schleichen uns durch den Stall und drücken uns vom Haus gedeckt dem nächsten Gebüsch zu; sollte uns das Vieh im Freien attackiren, dann keine Schonung mehr!“ Gesagt gethan! Sie schlichen durch den Hausgang, öffneten die Stallthüre und wollten die Wohnung der Bierföhler durchschreiten, als ein tiefes Brummen an ihre Ohren schlug. Brenner wandte sich neugierig dem Orte des sonderbaren Tones zu, machte aber sofort Kehrt, packte seinen Freund beim Arm und verließ schleunigst den Stall. Bierling war ihm mechanisch ge-

folgt; Brenner rief enttäuscht: „Auch das hat die elende Dirne vorausgesehen; sie hat den Zuchstier im Stalle los gelasset!“ „Oh schändlich! versetzte Bierling und folgte niedergeschlagen seinem Mentor in die Stube, wo sie sofort von Sultan, allerdings nur vom Garten her, mit kräftigem „Wau, Wau“ begrüßt wurden. Was war zu thun? das einzige Vernünftige in diesem Falle war, zu warten, bis der Besitzer nach Hause käme; die Jagd war ohnedies veräümt, also gute Miene zum bösen Spiel gemacht! Man packte die Vorräthe aus, entkorkte die Flaschen und ließ sich's ganz passabel wohl sein. (Schluß folgt.)

Unerwartete Entschädigung. Ein gewisser Wakefield aus Austin (Texas) wurde vor einiger Zeit beim Ueberstreiten der Eisenbahn, während die Barriere offen stand und er das Herannahen des Zuges nicht bemerken konnte, von einer Lokomotive erfaßt und sammt dem Thiere, auf welchem er ritt, getödtet. Als seine Frau dies hörte, war sie durchaus nicht betrübt darüber, daß ihr Gatte getödtet wurde, denn sie war oft von ihm mißhandelt und sogar manchmal eingesperrt worden, nur verlangte sie einen Schadenersatz wegen des Maulesels und begab sich dieserhalb zu dem betreffenden Eisenbahn-Direktor. „Well, Madame“, fiel ihr der Direktor der Gesellschaft ins Wort als sie ihm ihr Anliegen vortragen wollte, „wir sind bereit in dieser traurigen Angelegenheit zu thun, was wir können, nur möchten wir nicht, daß die Sache vor dem Gerichte zur Entscheidung gebracht werde, da es für uns unangenehm ist, wenn die Sache in weiteren Kreisen bekannt wird. Ich offerire Ihnen als Entschädigung 3000 Dollars, wenn sie dieses Schriftstück unterzeichnen und von jeder weiteren Forderung zu Lasten der Gesellschaft absehen.“ Die Wittwe traute ihren Ohren nicht und fragte nochmals: „Wie viel?“ „Ich bin ermächtigt, Ihnen 3000 Dollars auszuzahlen“ replizierte der Direktor. — „Die nehme ich sofort an“, antwortete sie, unterzeichnete das Schriftstück und entfernte sich eiligst. „Ich glaubte nicht mehr als 50 Dollar zu erhalten“, sagte sie zu ihrer Nachbarin, „der Eisenbahndirektor hat sicherlich nicht gewußt, wie alt der Maulesel war!“

Räthsel.

Am grünen Rheine steig ich auf Und halte nah' mich seinem Lauf; Zwei Länder haben Theil an mir Und rechnen mich zur höchsten Zier. Weil Gott mich herrlich aufgebaut. Man ändert an mir einen Laut — Und ich bin lebend sehr gefährlich; Mich zu erlegen ist beschwerlich. Der Jäger muß mich lange hegen; Der Gourmand weiß mich wohl zu schätzen. R. W.

Frankfurter Course vom 10. Febr. 1883. Geldsorten. M S 20-Frankenstücke 16 21 24 Englische Sovereigns 20 35 40 Rus. Imperiales 16 73 78 Dulaten 9 58 62 Dollars in Gold 4 17 21

Am
Nr. 26
Erscheint
im Bezirk
An
Unter
lichen Erl
thaler vo
die Ortsv
nicht schor
hierher zu
rungen in
kultur seit
über wie v
Mehrkun
sind, und
nicht ver
Punkt 4
22. April
urkunden
laufen in
Die
tige Di
schiden.
Den
An
St
Es wi
niß gebra
Schulthei
hardt und
Schanz in
senke aus
Den
An
Unter
Erlaß de
ziehungsh
werden di
erinnert,
gewesenen
Kinder al
Den
K. ger
Amtm. P
An
Mit
K. Romm
vom 15.

